

Mieten ziehen an – Anleger greifen zu

Preis pro Quadratmeter steigt um 50 Cent bis zu einem Euro

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Wer auf Wohnungssuche ist, wird es vielleicht schon leidvoll erfahren haben: In Hannover ziehen die Mieten an. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie in allen Lagen um 50 Cent bis einen Euro pro Quadratmeter gestiegen.

In den einfachen Lagen reicht die Spanne laut dem Beratungs- und Vermittlungsunternehmen Engel & Völkers Commercial derzeit von 4,50 bis 6 Euro pro Quadratmeter. In den sehr guten Lagen müssen Mieter bis zu 13,50 Euro zahlen. Das belegt der aktuelle „Marktreport Wohn- und Geschäftshäuser Hannover 2013/2014“.

Die steigenden Preise machen den

Standort noch interessanter für Investoren. Die Nachfrage sei hoch, das Angebot dagegen gering, berichtet Peter Hanel, Engel-&Völkers-Commercial-Bereichsleiter.

Das auch international tätige Unternehmen handelte für 215 Millionen Euro mit 344 Wohn- und Geschäftshäusern in der Region Hannover – etwa sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Hanel: „Dabei wurden mit 153 Millionen Euro mehr als zwei Drittel des Umsatzes im Stadtgebiet von Hannover erzielt, der Rest entfiel auf die Umlandgemeinden.“ Der durchschnittliche Kaufpreis sei auf 626 000 Euro gesunken.

Dabei handelt es sich um Immobilien mit mindestens vier vermieteten Wohnungen, die im Besitz einer Pri-

vatperson, einer Erbgemeinschaft oder eines Unternehmens sind. Neben dem reinen Mehrfamilienhaus fallen unter den Begriff auch Mischobjekte, die gewerbliche Flächen enthalten, wie kleinere Ladenflächen im Erdgeschoss oder eine Arztpraxis.

Käufer sind meistens regionale oder überregionale Privatinvestoren. Der Preis erreicht in den sehr guten Lagen den zwölf- bis 17fachen Wert der Jahresnettokaltmiete. Für einfache Lagen liegt der Faktor vereinzelt bei 12. Das heißt: bei mittleren bis sehr guten Wohnlagen durchschnittlich 1665 Euro pro Quadratmeter, sonst reichen 630 Euro. Prognose der Experten: Fürs kommende Jahr ist nur von geringen Mietsteigerungen auszugehen.

SPD will feste Ansprechpartner bei Mietwucher

HANNOVER. Mehr Transparenz bei Mietwucher; Die SPD im Bezirksrat Mitte fordert die Stadt auf, „auf breiter Ebene“ sämtliche Ansprechpartner zu veröffentlichen, die in der Verwaltung oder bei der Polizei mit diesem Thema zu tun haben. „Es gibt eine ganze Reihe von Vermietern,

die erschreckend hohe Mieten nehmen und somit die Verknappung des Wohnraums in Hannover ausnutzen“, kritisierte Michael Sandow (SPD). Dies würde dazu führen, „dass Menschen aus dem Stadtteil vertrieben werden“. Durch feste Ansprechpartner sollten es die Bürger einfa-

cher haben, sich gegen Mietwucher zu wehren.

Auch Grüne und Linke stimmten für den Vorschlag. Die CDU war dagegen. „Mietwucher ist strafrechtlich relevant und damit Sache der Polizei und nicht der Stadt“, sagte Joachim Albrecht (CDU). boh